Ich bin eine(r) von wir

Schulprogramm der

Stand: September 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Die Schule innen und außen 4
1.1 Innen 4
1.2 Außen 4
2. Leitbild der Schule am Reuenberg 5
3. Lernen 7
4. Gemeinsamer Unterricht 8
4.1 Schuleingangsdiagnostik 8
4.2 Vorschulförderung 9
4.3 Integrationshelferinnen / Integrationshelfer 9
5. Erziehungskonzept 10
5.1 Reuenberger Grundrechte 10
5.2 Schulpatinnen / Schulpaten 10
5.3 Unterrichtsbeginn 11
5.4 Erklärungsraum 12
5.5 Pausen 13
5.6 Gewaltfrei Lernen 14
5.7 Das rote Buch 14
6. Die Lernbereiche stellen sich vor 15
6.1 Deutsch 15
6.2 Mathematik 20
6.3 Sachunterricht 23
6.4 Musik 25
6.5 Kunst 27
6.6 Sport 28
6.7 Englisch 30
6.8 Religion 32
6.9 HSU 34
7. Medien an unserer Schule 34
7.1 Vorüberlegungen 34
7.1.1 Ziele des schulumfassenden Medienkonzepts 35
7.1.2 Medienpädagogische Vorüberlegungen 35

7.1.3 Lernen mit Medien 35
7.2 Bestandsaufnahme 36
7.3 Integration der Medien in das Schulleben 37
7.4 Schulhomepage 38
7.5 Padlets 39
7.6 Logineo 39
7.7 Schul.cloud 39
8. Das Jahr an der Schule am Reuenberg im Überblick 40
9. Rund um die Einschulung 43
10. Aktionen und außerschulische Lernorte 45
11. Reuenberger Hausaufgabenkonzept 46
12. Betreuung 47
12.1 OGS 47
12.1.1 Pädagogische Ziele 48
12.1.2 Regeln im OGS 49
12.1.3 Tagesablauf in der OGS 49
12.1.4 Mittagsessen 50
12.1.5 Hausaufgaben in der OGS 51
12.1.6 Ferienbetreuung 51
12.1.7 Zusammenarbeit von OGS und Elternhaus 52
12.2 Organisatorisches 52
12.2.1 Anmeldung 52
12.2.2 Öffnungszeiten 52
12.2.3 Telefonische Erreichbarkeit 52
12.2.4 Abholung im OGS 53
12.3. Beiträge 53
12.3.1 Mittagessen 53
12.3.2 Ferienbetreuung 53
12.4 8-1 Betreuung 54
13. Zusammenarbeit 55
13.1 mit Eltern 55
13.2 mit außerschulischen Organisationen 56

14. Förderverein 58
15. Ausbildung an der Schule am Reuenberg 59

1. Die Schule innen und außen

1.1 Innen

Die Schule am Reuenberg feierte 2016 ihr 150-jähriges Bestehen. Das Schulgebäude verfügt über neun helle und freundliche Klassenräume. Davon wird ein Raum als Konferenz- und Musikraum genutzt, in dem eine Vielzahl von Instrumenten für den Unterricht genutzt werden kann. In unserer Bücherei ist eine große Auswahl an Kinderliteratur zur Ausleihe für die Schülerinnen und Schüler untergebracht. Die Ausleihe findet wöchentlich in einer festgelegten Stunde während der Unterrichtszeit unter Leitung eines engagierten Elternteams statt. Die Aula bietet Raum für größere Zusammenkünfte, Projekte und Aufführungen.

Im Laufe der letzten Jahre haben wir auch die neuen Medien immer mehr an der Schule etabliert. So werden im Unterricht häufig I-Pads und / oder ein Beamer eingesetzt (siehe Medienkonzept).

Zudem gibt es einen Erklärungsraum, durch welchen den Kindern das Recht auf einen störungsfreien Unterricht ermöglicht wird. Kinder, die sich nicht an die Regeln des ungestörten Unterrichts halten können, haben so die Möglichkeit im Erklärungsraum Verhaltensalternativen zu erarbeiten und zu trainieren.

Die Betreuungsgruppe 8-1 und die OGS unserer Schule verfügen über vier Gruppenräume und eine Küche. Außerdem besitzt die Schule eine eigene Turnhalle.

1.2 Außen

„Kindheit ist Bewegungszeit“ – Wir verwirklichen dieses pädagogische Prinzip auch durch die Gestaltung unseres Schulhofs. Hier bieten sich den Kindern auf verschiedenen Ebenen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Zum Beispiel:

- ein Spielplatz mit Sandkasten, Spielhaus, Rutsche, Klettergerüst und „Wackelbrücke“
- ein Fußballplatz
- Sitzplätz und zwei Tischtennisplatten
- eine Kletterwand
- einer großen Spielwiese
- einen Spielecontainer

2. Leitbild der Schule am Reuenberg

Durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang und durch verbindliche Regeln und Strukturen lernen Kinder individuell in einer Gruppe gemeinsam stark zu werden. Das Leitbild unserer Schule will:

- die gemeinsamen Ziele, Werte und Visionen unserer Schule aufzeigen.
- offenlegen, was wir unter Bildung und Erziehung verstehen.
- für die weitere Entwicklung unserer Schule richtungsweisend sein.

In der Zukunft wollen wir uns auf den Weg machen, unsere Leitsätze umzusetzen und sie immer wieder überprüfen. Unser Leitbild soll den Rahmen für unser Handeln darstellen. Um flexibel reagieren zu können, sind Veränderungen und Verbesserungen jederzeit möglich!

Die Vermittlung von Werten bildet die Grundlage für einen respektvollen Umgang.

- Wir sind eine Schule, die ein individuelles Lernen in einem friedlichen und wertschätzenden Rahmen ermöglicht.

- Wir legen Wert auf ein friedvolles, respektvolles und wertschätzendes Miteinander.
- Wir streben an, den Kindern Werte zu vermitteln, die ihnen helfen, in einem wertschätzenden und friedlichen Rahmen zu lernen.
- Wir streben ein übersichtliches Regelwerk mit passenden, angemessenen und nachvollziehbaren Konsequenzen an.

Unser Schulleben soll geprägt sein von dem Erleben und Leben in der Gemeinschaft.

- Wir sind eine Schule, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, sich auf sozial-emotionaler Ebene weiterzuentwickeln bzw. bereits vorhandene Fähigkeiten zu festigen und voneinander zu lernen.
- Wir legen Wert auf ein freundliches und respektvolles Miteinander.
- Wir streben an, dass unsere Schülerinnen und Schüler Gemeinschaft erfahren und leben.

Die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes soll unterstützt werden.

- Wir sind eine Schule, die engen Kontakt zu den Kindergärten und weiterführenden Schulen hält.
- Wir wollen eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Wir nutzen die Kompetenzen unserer außerschulischen Kooperationspartner.
- Wir streben für unsere Schülerinnen und Schüler gewinnbringende, außerschulische Kooperationen an.

Wir wollen jedem Kind einen Ort bieten, an dem es sich geborgen fühlt und sich individuell entfalten kann. Nur dann kann jedes Kind effizient, nachhaltig und mit Begeisterung lernen.

- Wir streben ein Förder- und Forderkonzept an, welches individuelles, effizientes und nachhaltiges Lernen ermöglicht.
- Wir wollen in unserem Unterricht alle Sinne, den Alltag und das Umfeld der Kinder einbeziehen.
- Wir wollen die sozialen Kompetenzen, die musisch-kreativen Kompetenzen und die motorischen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler fordern und fördern.
- Wir streben einen klar strukturierten Unterricht an, der die Kinder zu mehr Selbstständigkeit motiviert.

3. Lernen

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in „ihrer“ Schule wohl fühlen. Die individuelle Förderung des Kindes steht im Mittelpunkt.

Wir lernen in allen Fachbereichen mit Kopf, Herz und Hand. Für alle Fächer gilt als Ziel:

- Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten
- Förderung aller Kinder
- Wahrung der Lernfreude
- Individuelles Lernen in einem friedlichen und wertschätzenden Rahmen

Wir öffnen den Unterricht für fächer-übergreifende Arbeiten und Klassen- oder Gruppenprojekte. In den Unterrichtsstunden werden viele verschiedene Methoden angewandt:

- Partner- und Gruppenarbeit
- Beim Tages- und Wochenplan bestimmt jedes Kind seinen Rhythmus und die Reihenfolge selbst.

- Beim Stationsbetrieb und in der Freien Arbeit wählen die Kinder aus verschiedenen Lern- und Arbeitsmitteln aus und kontrollieren ihre Ergebnisse selbst.
- Bei der Werkstattarbeit lernen die Kinder eigenverantwortliches Arbeiten

4. Gemeinsamer Unterricht

Der Gemeinsame Unterricht stellt an eine Schule in besonderer Weise die Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern und ihnen Themen und Materialien zur Verfügung zu stellen, die sie für ihren nächsten Entwicklungsschritt benötigen. Unser Ziel ist es, ihnen so die Teilnahme am Unterricht der Regelschule zu ermöglichen.

Zurzeit besuchen Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Sprache, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, Lernen und geistiger Entwicklung unsere Schule.

Die Lehrerinnen und Lehrer werden von einer Lehrerin für Sonderpädagogik im Unterricht und bei der Erstellung von individuellen Förderplänen oder der Auswahl geeigneter Differenzierungsmaßnahmen unterstützt.

Außerdem haben wir eine sozialpädagogische Fachkraft im Hause, die besonders in den ersten beiden Schuljahren die Kinder unterstützt, fördert und fordert.

4.1 Schuleingangsdiagnostik

Die Schuleingangsdiagnostik wird von der Schulleitung, der Sonderpädagogin und der sozialpädagogischen Fachkraft durchgeführt. Alle Kinder, die für das kommende Schuljahr angemeldet sind, werden in Kleingruppen zum Schulspiel

eingeladen. Überprüft werden: Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Sprache, der Umgang mit Mengen und Zahlen, Gedächtnisleistungen sowie das Arbeits- und Sozialverhalten. Kinder, die in diesen Bereichen zusätzliche Förderung benötigen, werden zur Vorschulförderung eingeladen

4.2 Vorschulförderung

Bereits vor Einschulung bieten wir einigen Kindern besondere Förderprogramme an, um so allen Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen. Kinder, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wird, werden ca. 10 Wochen vor Beginn der Sommerferien einmal in der Woche für eine Zeitstunde in die Schule eingeladen. In dieser Stunde werden die Kinder von der Sozialpädagogin und ggf. der baldigen Klassenlehrerinn bzw. des baldigen Klassenlehrers in ihren basalen Fähigkeiten gefördert.

4.3 Integrationshelferinnen / Integrationshelfer

Für einige Schülerinnen und Schüler haben wir Integrationshelferinnen und Integrationshelfer im Hause, die möglichst weite Strecken des Unterrichtes mit der entsprechenden Schülerin bzw. dem entsprechenden Schüler im Unterrichtsraum verbringen und nur nach Absprache mit der Lehrkraft eine Einzelbetreuung im Gruppenraum vornehmen. Dies kann phasen-, stunden- oder tageweise organisiert werden und richtet sich nach den Erfordernissen der jeweiligen Schülerin / des jeweiligen Schülers.

Natürlich helfen die Integrationshelferinnen und -helfer auch allen anderen Kindern der jeweiligen Klassen bei Fragen, Unsicherheiten und Problemen. Dadurch sind wir in vielen Klassen in der glücklichen Lage, in weiten Phasen des Unterrichtes zu zweit oder dritt für die Kinder da sein zu können.

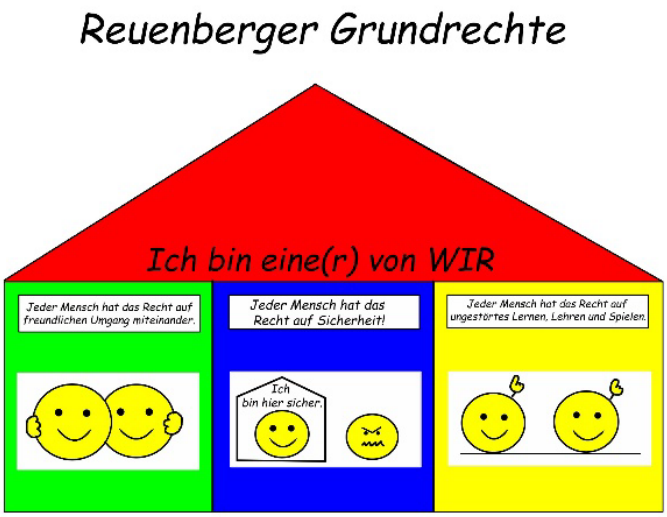
5. Erziehungskonzept

5.1 Reuenberger Grundrechte

Grundlage für alle folgenden Aspekte dieses Erziehungskonzepts sind die Reuenberger Grundrechte.

Diese drei übergeordneten Rechte sind verbindlich für alle an Schule beteiligten Personen.

Folgende Grundrechte bestimmen an unserer Schule unser Handeln:



In den Klassen wird sehr konsequent an der Umsetzung von Problemlösungsstrategien gearbeitet. Die Kinder kennen das Drei-Stufen-Prinzip. In der ersten Stufe wird das fehlerhafte Verhalten angemahnt, in der zweiten Stufe erfolgt die Anmahnung mit Androhung einer Konsequenz und in der dritten Stufe erfolgt dann unmittelbar die Konsequenz.

5.2 Schulpatinnen / Schulpaten

An unserer Schule übernimmt immer eine Drittklässlerin oder ein Drittklässler die Patenschaft für eine Erstklässlerin oder einen Erstklässler. Diese Patenschaft startet gleich zu Beginn der ersten Klasse und dauert zwei Schuljahre an. Kurz nach Schuljahresbeginn lernen sich die Patenklassen kennen. Immer eine Schülerin oder ein Schüler der

dritten Klasse kümmert sich um eine Erstklässlerin oder einen Erstklässler (je nach Klassenstärke kann es sich auch um eine 2:1 oder 1:2 Patenschaft handeln). Die „Großen“ dürfen ihre Schützlinge durch das Schulhaus und über das Schulgelände führen. In der Pause verbringen sie ab und zu Zeit mit ihren kleinen Patenkindern, wenn diese sich vielleicht noch etwas verloren fühlen. Bei Fragen stehen die „Großen“ immer gerne helfend zur Seite.

Im Laufe der nächsten zwei Schuljahre gibt es immer wieder gemeinsame Aktionen und Unternehmungen der beiden Klassen. Wir basteln, machen Ausflüge und picknicken am Ende des Schuljahres zusammen. Auch ein gemeinsames Osterfrühstück oder Singen und Plätzchenessen vor Weihnachten sind schöne Ideen. Ab und zu machen wir auch zusammen Sport.

Nach diesen zwei Jahren verlassen die „großen“ Kinder nach der vierten Klasse die Schule und die ehemaligen „kleinen“ Kinder kommen in die dritte Klasse. Nun übernimmt diese dritte Klasse wieder die Patenschaft für die neue erste Klasse. Somit hat im Laufe der Grundschulzeit jedes Kind zwei Jahre lang die Rolle des „kleinen“ Patenkindes und zwei Jahre die des „großen“ Patenkindes. Sie erfahren also wie schön es ist, wenn sich jemand um sie kümmert. Und später dürfen sie sich selber um das Wohl eines Kindes kümmern. Natürlich gibt es immer Kinder, die sich intensiver kümmern und die Patenschaft ernster nehmen als andere. Es sind aber alle Kinder mit Freude dabei.

Dieses System ist also ein Gewinn für alle.

5.3 Unterrichtsbeginn

Um den Kindern einen harmonischen Tagesbeginn zu ermöglichen, haben wir uns für einen offenen Schulanfang entschieden. Der Unterricht beginnt pünktlich um 8.15 Uhr. Die Kinder können jedoch ab 8.00 Uhr in ihre Klassenräume gehen und werden dort von den Lehrkräften beaufsichtigt. Im Klassenraum können die Kinder nach Absprache mit ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer an

Arbeitsaufträgen frei arbeiten oder sich durch gemeinsame Gespräche in Ruhe auf den Schulalltag vorbereiten.

Die Kinder sollten sich nicht vor 8.00 Uhr auf dem Schulhof aufhalten, da sie dort nicht beaufsichtigt werden.

5.4 Erklärungsraum

Diese Methode soll dazu beitragen, dass in den Klassen weitestgehend störungsfreier Unterricht stattfinden kann und dadurch das soziale Miteinander verbessert wird.

Kinder sollen lernen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und somit eine Gruppenfähigkeit entwickeln. Sie werden dabei unterstützt, konkrete Handlungsalternativen zu erarbeiten.

Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass ein Kind, welches den Unterricht massiv stört, in einem anderen Raum sein Verhalten und die Gründe dafür einer geschulten Pädagogin bzw. einem geschulten Pädagogen mitteilen bzw. erklären und Verhaltensalternativen erarbeiten kann. Die Klasse kann in dieser Zeit ungestört weiterarbeiten. Auf diese Weise ist es möglich auf die Kinder, die aus bestimmten Gründen den Unterricht massiv stören, einzugehen und Hilfen anzubieten, gleichzeitig aber auch den lernbereiten Kindern einen störungsfreien Unterricht zu ermöglichen.

Die Umsetzung an unserer Schule:

- In den Erklärungsraum können maximal 3-5 Kinder gleichzeitig.
- Der Raum ist geöffnet von 10.45 Uhr – 11.30 Uhr und wird durch eine ausgebildete Pädagogin / einen ausgebildeten Pädagogen betreut.
- Kleine Kabinen bieten den Kindern Gelegenheit, sich zunächst zu beruhigen bzw. nachzudenken.
- Es findet ein Gespräch mit der Pädagogin / dem Pädagogen statt und ein Plan mit Zielformulierungen wird erstellt.

- Alle Dokumente werden kopiert und im Erklärungsraum und bei der Klassenleitung aufbewahrt.
- Sollte ein Kind die Mitarbeit verweigern, werden die Eltern informiert und das Kind muss abgeholt werden.
- Sollte ein Kind den Erklärungsraum ein drittes Mal besuchen müssen, erfolgt ein Gespräch mit der Schulleitung.
- Der Erklärungsraum hat auch in Vertretungssituationen immer Vorrang.
- Der – aufgrund des Besuches im Erklärungsraum – verpasste Unterrichtsstoff muss zuhause nachgeholt werden. Eltern erhalten eine dementsprechende Benachrichtigung.

5.5 Pausen

Um die Pausen zu entzerren, haben wir uns darauf geeinigt, den Kindern mehr Raum in den Pausen zu geben. So beträgt der Zeitrahmen für die große Pause insgesamt 40 Minuten, die wie folgt unterteilt sind:

- In den ersten 20 Minuten frühstücken die Klassen 1 und 3 und gehen anschließend in die Pause.
- Die Klassen 2 und 4 gehen in den ersten 20 Minuten in die Pause und frühstücken anschließend.

Jede Klasse verfügt über eine Spielekiste. Aus dieser Spielekiste können sich die Kinder ein Spielzeug für die Hofpause ausleihen und bringen es nach der Pause wieder mit in die Klasse. Ein Umtausch des gewählten Spielzeugs, während der Hofpause ist nicht möglich.

Eigenes Spielzeug (auch Fußbälle) dürfen nur an Spielzeugtagen mitgebracht werden.

5.6 Gewaltfrei Lernen

Gelegentlich kommt es in den Pausen unter den Kindern zu Konflikten, die die Kinder auch handgreiflich zu lösen versuchen. In Zusammenarbeit mit „Gewaltfrei Lernen“ wurden die STOPP-REGELN eingeführt, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Der Aufbau dieser Regel orientiert sich ebenfalls am 3-Stufen-Prinzip aus dem Unterricht.

Fühlt sich ein Kind von einem anderen Kind geärgert, so soll seine erste Reaktion sein:

- „Stopp, hör auf! Schubs mich nicht!“ (Das störende Verhalten wird benannt / angemahnt)
- „Stopp, hör jetzt auf oder ich hole eine Aufsicht!“ (Androhung einer Konsequenz)
- „Jetzt reicht es mir! Jetzt gehe ich zur Aufsicht!“ (Konsequenz erfolgt)

Kommt es dennoch einmal zu größeren Konflikten, so sollten die Kinder die Konflikte unter Anleitung selbst lösen. D.h.: Die Kinder sollen sich gegenüberstehen und sich gegenseitig in der Du-Form sagen, welches Verhalten sie gestört hat und was sie sich vom anderen wünschen. In den meisten Fällen wird ihnen dann recht schnell klar, dass beide Konfliktpartner sich nicht richtig verhalten haben und es erfolgt eine beiderseitige Entschuldigung. Bis zur Klärung des Sachverhalts müssen die Kinder bei der aufsichtführenden Person bleiben (dackeln).

5.7 Das rote Buch

Für alle Schülerinnen und Schüler gilt, dass bei Handgreiflichkeiten ein Eintrag in das „Rote Buch“ erfolgt. Die Eltern werden schriftlich über das Fehlverhalten ihres Kindes informiert und die Kinder müssen sich schriftlich bei ihrem

Gegenüber entschuldigen und / oder schriftlich reflektieren, gegen welches der Reuenberger Grundrechte es verstoßen hat. Beim dritten Vergehen erfolgt ein Elterngespräch.

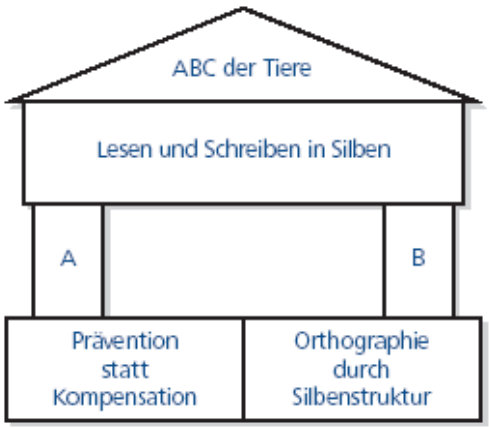
Bringt ein Kind die unterschriebene Elterninformation nicht mit, so muss es in den Pausen bei der aufsichtführenden Person bleiben (dackeln).

6. Die Lernbereiche stellen sich vor

6.1 Deutsch

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht immer das erfolgreiche Lesen- und Schreibenlernen. Damit die Kinder Freude am Lesen und Schreiben entwickeln, ist es entscheidend, dass der Unterricht möglichst abwechslungsreich gestaltet ist und sich an die sehr individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anpasst. Daher wird in der Schule am Reuenberg mit dem Lehrwerk **ABC der Tiere** nach dem Konzept der **Silbenmethode** gearbeitet. Mithilfe dieser Methode kann die mittlerweile gehäuft auftretende Leserechtschreibschwäche vermieden werden, wobei gleichzeitig auch leistungsstarke Kinder nicht in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

Die Arbeit mit dem Unterrichtswerk ABC der Tiere beruht auf 2 Säulen:



A: Lesen

Unterstützt von dem obligatorischen Silbentrenner (erste Silbe eines Wortes ist blau, die zweite Silbes eines Wortes ist rot eingefärbt. Die dritte Silbe wieder blau, …) fügen die Leseanfängerinnen und Leseanfänger automatisiert Silben aneinander. Es werden nicht einzelne Buchstaben nacheinander verarbeitet. Beim Übergang vom Lesen mit Silbentrenner zur „normalen" Schrift entstehen keine Schwierigkeiten. Das Zergliedern von Wörtern in Silben ist vor allem deshalb besonders sinnvoll, da Wörter auch beim Sprechen in Silben und nicht in einzelne Buchstaben unterteilt werden. So können die Schülerinnen und Schüler die Silben, nachdem sie sie automatisiert haben, leichter zusammenschleifen. Zudem können die Kinder so auch leichter den Wortsinn entschlüsseln, da die Wörter beim Lesen genauso klingen, wie wir sie sprechen und hören. Mithilfe des Silbenschiebers und dem Silbenlauf kann das Lesen zusätzlich gefördert werden.

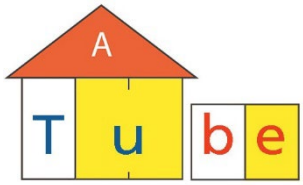
B: Schreiben

Analog dazu werden beim Schreiben zwei Farben benutzt.
Der Kernbereich der deutschen Rechtschreibung ist in der Silbenstruktur der Wörter begründet. Im Schreibunterricht führt uns die Frage „Warum wird das Wort so geschrieben?" immer zum Silbenbau als Grundlage der Rechtschreibung.

Ab der zweiten Klasse werden auch die vier Rechtschreibstrategien (Silbieren, Ableiten, Verlängern, Merkhilfen) eingeführt, durch die Rechtschreibprobleme weitestgehend vermieden werden können. Mithilfe der Häuschenschreibung können die Kinder alle Standardwörter der deutschen Sprache richtig ableiten und sie lernen die Systematik der deutschen Rechtschreibung kennen. So werden die Kinder von Anfang an, an die richtige Rechtschreibung herangeführt:

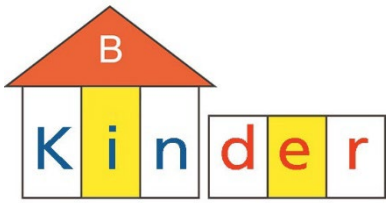
Häuschen A:

1. Silbe offen



Häuschen B:

1. Silbe geschlossen



Häuschen C:

Doppelkonsonant

Mithilfe von Rhythmusübungen wird die Häuschenschreibung ab Klasse 2 eingeführt. „Langsame“ Wörter stehen in Häuschen A, „schnelle“ Wörter (Doppelkonsonanten) in Häuschen C.

- Die betonte Silbe wohnt im Haus, die unbetonte in der Garage.
- Ein Wort mit offener 1. Silbe wohnt im Häuschen mit Doppelzimmer: Häuschen A.
- Ein Wort mit geschlossener 1. Silbe wohnt im Häuschen mit 3 Zimmern: Häuschen B.
- Ein Wort mit Doppelkonsonanten wohnt im Häuschen mit angebauter Garage: Häuschen C.

- In der Garage steht an zweiter Stelle immer ein e.

Bevor die Schülerinnen und Schüler jedoch mit dem Lesen- und Schreibenlernen beginnen können, müssen sie zunächst einige grundlegende Vorläuferfähigkeiten erwerben. Diese körperlichen Fähigkeiten müssen trainiert werden und dienen als Werkzeug für die kognitiven Fähigkeiten des Lesens und Schreibens. Zu diesen Vorläuferleistungen zählen Motorik, Koordination und die Seitigkeit von Hand und Auge. Im Bereich der Motorik ist eine sichere Körperbeherrschung wichtig. So müssen die Kinder beispielsweise den Pinzettengriff mit Daumen und Zeigefinger für eine sichere Schreibhaltung üben. Auch das synchrone Ausführen von Bewegungen und dem Sprechen von Silben, also die Koordination ist entscheidend für den Schriftspracherwerb. Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben sind meistens asynchron. Sie können somit die Sinnesleistungen Sehen und Hören nicht mit den artikulatorischen Leistungen Sprechen und Schreiben koordinieren. Daher lernen die Kinder beispielsweise Wörter in Silben zu sprechen und diese gleichzeitig nach ihrer Silbenstruktur zu schreiben.

Die Lese- und Schreibrichtung von Buchstaben und verläuft in unserer Kultur von links nach rechts. Diese Ausrichtung ist jedoch längst nicht für alle Kinder selbstverständlich. Ob die Kinder mit dieser Lese- und Schreibrichtung zurechtkommen, hängt maßgeblich von der Seitigkeit des Auges und der Seitigkeit der Hand (Händigkeit) ab. So wird ein Kind, dessen rechtes Auge dominant ist und das gleichzeitig Rechtshänder ist, keine Schwierigkeiten mit der rechtswendigen Ausrichtung haben. Ist ein Kind jedoch eher linksseitig ausgerichtet (linkes Auge ist dominant und / oder das Kind ist Linkshänder) kann es leicht zu Störungen bei der Reihung von Buchstaben von links nach rechts kommen. So kommt es zum Beispiel auch häufig vor, dass Kinder Buchstaben verwechseln (z.B. d/b oder ie/ei) oder Ziffern seitenverkehrt aufschreiben.

Diese Vorläuferfähigkeiten können mit einfachen Übungen und Spielen wie zum Beispiel Seilspringen, Jonglieren oder Rhythmusübungen trainiert werden. Damit sie so früh wie möglich erworben werden, sollten sie möglichst schon im Kindergarten getestet und gefördert werden.

In den weiterführenden Klassen legen wir großen Wert auf das Verfassen von freien und eigenen Texten, die unter Anleitung, nach Einüben der Überarbeitungsschritte aber auch selbständig oder in Schreibkonferenzen überarbeitet werden.

Obwohl die **Leistungsbeurteilung** für schriftliche Arbeiten in den Klassen 1 und 2 nicht vorgesehen ist, halten wir es für wichtig, die Schülerinnen und Schüler behutsam damit vertraut zu machen. Das geschieht z.B. durch Lernzielkontrollen. Diese Arbeiten werden mit ausführlichen positiven Bemerkungen versehen und dienen dazu, den Standort des Kindes zu ermitteln und individuelle Fördermaßnahmen einzusetzen. Gleichzeitig helfen sie auch den Schülerinnen und Schülern, sich selbst besser einschätzen zu können.

In regelmäßigen Abständen testen wir ab dem ersten Schuljahr die Lese- und Schreibkompetenz der Kinder mit der HSP (Hamburger Schreibprobe) und dem Stolperwörtertest. Die Ergebnisse geben und Aufschluss über die nötige **individuelle Förderung** des einzelnen Kindes.

In den **Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4** werden komplexe Leistungen des Fachs überprüft. Dies können sein: Das Verfassen von freien, gebundenen oder durch andere Literatur angeregten Texten, aber auch das Überarbeiten von Texten. Es können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Möglich ist auch die Kombination mehrerer solcher Aufgaben.

In den Beurteilungsbereich gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Die Aufgaben werden so gestellt, dass möglichst jedes Kind Erfolge erzielen kann. Das geschieht durch **individuelle und differenzierte Förderangebote** und durch gezielt eingesetztes Arbeitsmaterial.

6.2 Mathematik

Für einen modernen Mathematikunterricht, der sich stark am individuellen Lern- und Leistungsstand der Kinder orientiert, bedarf es grundsätzlich anderer Strukturen des Lernens als früher. Unser neues Unterrichtswerk **„Mathetiger"** bietet genau dafür ein optimales Instrument, da es jedem Kind eine weitgehend selbständige Bearbeitung ermöglicht. Es bietet den Schülerinnen und Schülern durch seine fest definierten Seitentypen und wiederkehrenden Aufgabenformate eine **klare Struktur**, an der sie sich orientieren können. So ist das Lehrwerk gegliedert in Themenseiten, Das-kann-ich-schon-Seiten, Forschen-und-Entdecken-Seiten und Wahlseiten, die sich in den vier Jahrgängen immer wiederholen. Die Themenseiten sind auf den Lehrplan abgestimmt und bieten **differenzierte Übungen** auf drei Niveaustufen und viele natürlich differenzierte Übungen. Die Arbeitsaufträge sind leicht verständlich formuliert und in Klasse 1 und 2 für ein besseres Leseverständnis durch Silbentrenner markiert. Die Übungen sind vielfältig, durch grafische Darstellungen unterstützt und können die Schülerinnen und Schüler durch ihren **Lebensweltbezug** zum Lernen motivieren. Somit können alle Schülerinnen und Schüler im Unterricht individuell gefördert und gefordert werden und in ihrem eigenen Lerntempo selbständig lernen. Mithilfe der Das-kann-ich-schon-Seiten können die Kinder zudem am Ende einer Lerneinheit ihren Lernstand überprüfen und ihr Können selbsteinschätzen. Die Forschen-und-Entdecken-Seiten bieten leistungsstarken Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit das Gelernte noch

weiter zu vertiefen, mit Knobelaufgaben zu experimentieren und mathematische Problemstellungen zu lösen.

Dank zusätzlicher Materialien wie Arbeitsheften, differenzierten Arbeitsblättern, sowie einem Basistraining zur Förderung stellt „Mathetiger“ ein umfassendes Paket bereit, um erfolgreich, flexibel und differenziert Mathematik unterrichten zu können.

Im Mathematikunterricht geht es also genauso wie früher um Zahlen. Doch verstehen wir unter modernem Mathematikunterricht mehr als Zahlen und Rechnen. Der Mathematikunterricht orientiert sich an folgenden Ideen:

- aktiv-entdeckendes Lernen
- Lernen auf eigenen Wegen
- Lernen von- und miteinander

Im **handlungsorientierten Mathematikunterricht** erleben die Kinder Mathematik in „Aktion“. Die Aufgaben sind so angelegt, dass die Kreativität der Kinder geweckt wird und sie zum konkreten Handeln aufgefordert werden. So werden sie auch immer wieder dazu angeregt beispielsweise in Mathekonferenzen, über Rechenwege zu diskutieren, Regeln selbst zu erarbeiten und anderen den eigenen Rechenweg zu erläutern. Dadurch wird auch das **kooperative und soziale Lernen** und die kommunikative Kompetenz der Kinder gefördert.

Mit Legeplättchen, Punktefeldern und zahlreichem konkreten Material wird versucht, Mathematik „begreifbar“ zu machen.

Die Kinder setzen sich mit mathematischen Problemen auseinander, suchen selbstständig nach Lösungen, wenden Rechengesetze an und üben systematisch und spielerisch das Gelernte.

Das Üben ist dabei zentrales Element des Mathematikunterrichts. Doch stellt sich das Üben nicht nur als formales Rechnen von „Päckchen“ dar, sondern stützt sich auf Anschauungsmaterial und Handlungen. Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Kinder die vier Grundrechenarten mündlich und schriftlich sicher und geläufig ausführen und anwenden können.

Im Mathematikunterricht werden auch noch andere wichtige mathematische Fähigkeiten erlernt: z. B.: Messen, Schätzen und das Kennenlernen mathematischer Größen.

Auch das Bestimmen von Wahrscheinlichkeiten, das Ablesen aus und Anfertigen von Tabellen und Diagrammen sind Bestandteile des Mathematikunterrichtes.

Der **Geometrieunterricht** leistet einen wichtigen Beitrag für die Fähigkeitsentwicklung des Kindes, seine Lebens- bzw. Erfahrungsumwelt zu erschließen. Daher wird in unserer Schule regelmäßig alle 1-2 Wochen Geometrieunterricht erteilt. Dies bietet auch den schwächeren Schülerinnen und Schülern Gelegenheit Spaß an Mathematik zu erfahren und diese positiven Erfahrungen auf die anderen Bereiche des Mathematikunterrichtes zu übertragen.

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik bezieht sich einerseits auf die schriftlichen sowie auf weitere Unterrichtsbeobachtungen in folgenden Teilbereichen des Unterrichtes:

- Kopfrechenphasen
- Umgang mit Größen, einfache geometrische Kenntnisse
- Zählen, Messen, Schätzen, vergleichen
- Mathematische Probleme erkennen
- Entdecken von Gesetzmäßigkeiten und Regeln

- Übertragung von Erkanntem und Bekanntem auf neue Aufgabenstellungen
- Mathekonferenzen

6.3 Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten.“ (Lehrplan Sachunterricht 2008, S.39)

Da lebensweltliche Probleme naturgemäß nicht an Fachgrenzen enden, arbeitet der Sachunterricht fächerübergreifend, d.h. er verknüpft verschiedene Perspektiven und verschiedene Lernbereiche miteinander. Folgende fünf Perspektiven und Lernbereiche, die diese bildungswirksame und anschlussfähige Erschließung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ermöglichen sollen, werden integriert:

- die sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive (Lernbereich: Mensch und Gemeinschaft),
- die raumbezogene, geowissenschaftlich orientierte Perspektive (Lernbereich: Raum, Umwelt und Mobilität),
- die naturbezogene, naturwissenschaftlich orientierte Perspektive (Lernbereich: Natur und Leben),
- die technische Perspektive (Lernbereich: Technik und Arbeitswelt)
- die historische Perspektive (Lernbereich: Zeit und Kultur) (vgl. GDSU, 2001, S. 9).

Diese verschiedenen Ansatzpunkte und Bereiche werden im Unterricht vernetzt, um so einen ganzheitlichen Zugang zu sichern. Es soll den Kindern ermöglicht

werden, ihre Lebenswelt mit Herz, Hand und Verstand zu begreifen, ihre Interessen und Fähigkeiten mit einzubringen, zu erweitern und zu festigen. Ausgangspunkte sind dabei stets die Interessen und Fähigkeiten der Kinder sowie deren Lebenswelt.

Besonders gefördert werden sollen die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf bewusstes Wahrnehmen, Beobachten, Beschreiben, Untersuchen, Planen und Herstellen von Gegenständen, Befragen von Expertinnen und Experten, Nutzen von Darstellungsformen wie Tabellen, Zeichnungen, Grafiken, Plänen und Karten…

Daneben soll unser Sachunterricht so ausgerichtet sein, dass die Lernenden wichtige Kompetenzen für ein selbstständiges Lernen erwerben können, z.B. für individuelles und gemeinsames Planen, Durchführen und Abschließen von Vorhaben sowie die kritische Reflexion ihrer Lernwege und -ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler sollen u.a. durch handelnden Umgang in ihrer Umgebung in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert werden, dies möglichst ganz unmittelbar und aus „erster Hand“. Dazu werden immer wieder außerschulische Experten in die Schule eingeladen und andererseits auch außerschulische Lernorte besucht. So gehen wir z.B. beim Thema „Markt“ nach Borbeck zum lokalen Markt, schauen uns dort die alltäglichen Abläufe eines Wochenmarktes an, kaufen Obst und Gemüse ein usw. Für den Weg nutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel und integrieren so direkt ein Stück Verkehrserziehung in unseren Marktbesuch. Anschließend kann gemeinsam z.B. Obstsalat gemacht oder Gemüsesuppe gekocht werden. So wird einerseits ein Stück weit die Lebenswelt erschlossen, andererseits werden soziale Kompetenzen trainiert und nicht zuletzt bereitet das Ganze allen Beteiligten viel Spaß.

Zusätzlich arbeiten wir an unserer Schule mit dem Programm Klasse 2000, welches nicht nur der Gesundheitsförderung, sondern auch der Sucht- und Gewaltvorbeugung dient. So lernen die Schülerinnen und Schüler auf aktive, spielerische Weise wichtige Gesundheits- und Lebenskompetenzen aus den Themenbereichen „Gesund essen und trinken“, „Bewegen und entspannen“, „sich selbst mögen und Freunde finden“, „Probleme & Konflikte lösen“ und „Kritisch denken und Nein sagen“, kennen. Dabei werden sie von der Symbolfigur „Klaro“ begleitet, die ihnen immer wieder Tipps und Ratschläge gibt. Ziel ist es, dass die Kinder Fähigkeiten entwickeln, um sich gut in ihrem Alltag zurechtzufinden, sich wohlzufühlen und gesund zu bleiben. Die insgesamt 15 Klasse 2000 Stunden im Jahr werden von den Lehrkräften, sowie in einzelnen Spezialstunden von speziell ausgebildeten Gesundheitsförderern durchgeführt. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern vielfältiges, differenziertes Material zur Verfügung gestellt. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit ihr Wissen mit dem digitalen Lernangebot des Klaro- Labors spielerisch weiter zu festigen und zu vertiefen.

6.4 Musik

Der Musikunterricht an unserer Schule soll vor allem die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik wecken und intensivieren, ihre Ausdrucksfähigkeit soll entfaltet und ihre musikalischen Kompetenzen weiterentwickelt werden. „Musik machen, Musik hören, Musik umsetzen und sich über Musik verständigen“ bilden die Grundpfeiler unseres Musikunterrichts (vgl. Kernlehrplan Musik).

Das bedeutet, dass die Kinder:

- zu musikalischen Hörwerken malen und spielen,
- Komponisten und Orchester-Instrumente kennen lernen,

- Wirkung von Musik erfahren,
- Klanggeschichten mit Orff-Instrumenten und Stimme erfinden,
- Bewegungen und Tänze ausprobieren,
- Lieder singen, in Szene setzen, mit Instrumenten begleiten,
- unsere Ergebnisse bei Feiern und Festen vorführen,
- Spaß haben!

Die Leistungsbewertung im Musikunterricht berücksichtigt die individuelle Ausgangslage der Kinder. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte
- dass in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z. B. Teilnahme am Keyboard-Unterricht oder Darbietungen im Rahmen des Schullebens).

6.5 Kunst

Im Kunstunterricht stehen bei allen Handlungen die Freude und die Entfaltung der kindlichen Kreativität im Vordergrund.
Bei gestalterisch-handelndem Tun werden Techniken und Verfahren vermittelt.
Sie sollen:

- die Freude und das Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen fördern
- die Kreativität anregen
- den Kindern ermöglichen, ihre Gefühle, Stimmungen und Fantasien auszudrücken.

Inhalte des Kunstunterrichts sind:

- Umgang mit Farben
- Experimentieren mit vielfältigen Materialien wie Textilien, Naturmaterialien, Modelliermasse, ….
- Zeichnen
- Bildbeschreibung
- Einblicke und Auseinandersetzungen mit Kunstwerken
- Betrachten und Beurteilen fremder Arbeiten
- Malwettbewerb-Teilnahme
- Planen von Projekttagen und -wochen

Die Produkte der Kinder werden vielfältig genutzt:

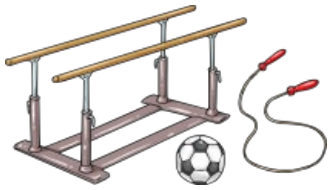
- als Wandschmuck im Schulgebäude
- für die Gestaltung der Klassenräume
- für die Ausgestaltung einer Klassen- oder Schulfeier

Der Kunstunterricht findet statt:

- im jeweiligen Klassenraum

- Unterrichtsgänge dienen der genaueren Beobachtung, z.B. der Natur und fördern differenziertes Malen und zeichnen
- im Museum (Vertraut machen mit Künstlern, Bildern und Objekten in verschiedenen Kunstepochen)

6.6 Sport



Bewegung Spiel und Sport haben als Elemente in der *Schulprogrammarbeit* einen unverzichtbaren Platz. Durch die Einbettung der Idee der „Bewegungsfreudigen Grundschule“ in das pädagogische Gesamtkonzept der Schule erfahren die Kinder Bewegung als etwas Verlässliches und Ausdauerndes im gesamten schulischem Lebens- und Lernraum.

Was Ihr Kind lernt:

Der Sportunterricht knüpft an den ausgeprägten Bewegungsdrang und die Spielfreude der Kinder an. Pädagogische Schwerpunkte des Sportunterrichts sind die *Entwicklung* und *Förderung* der *koordinativen Fähigkeiten*, die Hinführung zum *Miteinander-Spielen-Können* und die *Erschließung der Bewegungsumwelt*. Dabei soll der Sportunterricht allen Kindern freudvolle Erfahrungen vermitteln.

Die Inhaltsbereiche des Sportunterrichts an der Grundschule sind:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die Schule am Reuenberg verfügt über:

- eine große Sporthalle mit vielfältiger Ausstattung
- ein Außensportgelände
- eine Kletterwand, mehrere Tischtennisplatten, zwei Klettergerüste, eine Rutsche, eine Schaukel und eine Wackelbrücke
- einen Spielecontainer zur aktiven Pausengestaltung mit Rollern, Stelzen, Pedalos, Bällen
- ein parkähnliches Gelände in unmittelbarer Schulhofnähe

Organisation des Sportunterrichts

- ausschließlich schuleigene Nutzung der Turnhalle von 8.00 bis 13.30 Uhr
- Erteilung des Sportunterrichts durch Fachlehrerinnen und Fachlehrern
- Schwimmunterricht im 3. und 4. Jahrgang; Unterricht durch zwei Lehrkräfte und einem Schwimmlernhelfer
- Zusatzangebote:
    - Fußball-AG im offenen Ganztag
    - Mädchen-Sport-AG
    - Beteiligung an außerschulischen Veranstaltungen (Fußballturnier der Nachbarschulen, Pendelstaffelwettbewerb, Basketballturnier der Essener Grundschulen)

Bundesjugendspiele finden unter Mitwirkung der Eltern und des Fördervereins jährlich für alle Klassen nach den Sommerferien im Rahmen eines Sportfestes bei Adler Frintrop statt.

Wettbewerbe

Im sportlichen Bereich beteiligen wir uns regelmäßig an verschiedenen Wettbewerben und bereiten diese mit den Kindern im Sportunterricht vor.

Im Januar nehmen wir mit den Kindern der 4. Schuljahre an den Stadtmeisterschaften der Essener Grundschulen im Basketball teil. In geschlechtsgemischten Mannschaften erleben die Kinder einen tollen und fairen Vormittag in der Sporthalle „Am Hallo“ in Essen-Stoppenberg.

Im Juli laufen wir mit den Kindern der 3./4. Schuljahre bei den Pendelstaffelwettbewerben der Essener Grundschulen mit. Diese werden ebenfalls im Sportpark „Am Hallo“ in Stoppenberg durchgeführt und stellen für die Kinder durch das große Stadion ein besonderes Erlebnis dar.

Ebenfalls kurz vor den Sommerferien beteiligen wir uns jedes Jahr mit großer Freude mit den 3./4. Klassen an dem Fußballturnier der Nachbarschulen, das von Adler Frintrop für Mädchen und Jungen angeboten wird.

6.7 Englisch

Der Englischunterricht beginnt im 3. Schuljahr und umfasst drei bis vier Wochenstunden. Ziele des Englischunterrichts sind die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten. Die Kinder sollen wirkungsvolle Strategien des Sprachenlernens erwerben und lernen, einfache Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache zu bewältigen.

An unserer Schule arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Sunshine“. Dieses Lehrwerk eignet sich besonders für den Ersterwerb einer Fremdsprache, da es seinen Fokus auf die Basiskompetenz des Sprechens legt und es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Sprache in alltäglichen Szenarien auf unterschiedlichen Niveaus zu erproben. Der Unterricht zielt dabei vorrangig darauf ab, dass die Kinder basale Redewendungen und Sprechmuster im Zusammenhang kennen

und verstehen lernen und nicht isolierte Einzelwörter. Im Sinne des Spiralcurriculums werden in den einzelnen Units daher immer mehrere Wortfelder behandelt und wiederholt. Auch die Kompetenzen des Lesens und Schreibens werden dabei immer integriert gelernt. Landeskundliche Themen werden auf moderne Weise vermittelt und durch authentische Filme kindgerecht veranschaulicht. Durch Think-Pair-Share Aufgaben wird zudem auch das soziale und kooperative Lernen gefördert. Die Portfolio- und Selbsteinschätzungsseiten helfen den Schülerinnen und Schülern Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben, die ihnen das Sprachenlernen erleichtern. Die kostenlose Buch-Tauch-App bietet zusätzliche Erklärfilme, Hörtexte und Bastelvideos, wodurch die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen spielerisch vertiefen können. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich vertonte Vokabeln anzuhören und dadurch ihre Aussprache zu verbessern.

Die Unterrichtsthemen

Jahrgang 3:

- Getting stared
- Meeting friends
- Pets in the garden
- At school
- The second-hand shop
- Free-time activities
- In the park
- Special days

Jahrgang 4:

- Welcome back
- A trip to London

- All year round
- At the museum
- Keeping fit
- Emails from the USA
- Looking back at Sunshine 3 and 4
- Special days

6.8 Religion

Die Inhalte des Religionsunterrichts orientieren sich an dem gültigen Lehrplan und Richtlinien der jeweiligen Konfession und sind aus Bereichen, in denen den Kindern Fragen und Antworten des Glaubens begegnen.

Didaktische und methodische Grundsätze:

Im Religionsunterricht geht es um das Verstehen und Erfahren des christlichen Glaubens, in dessen Mitte das Bekenntnis zu Jesus Christus steht.

Den Schülerinnen und Schülern soll ihr Verhalten in Bezug auf Religion und Glaube bewusst gemacht und so erprobt und eingeübt werden, dass Fragen nach dem Leben und der Welt aus der Sicht der christlichen Botschaft geweckt werden.

Die Korrelation und Mehrdimensionalität sind im Religionsunterricht unverzichtbar. Dabei müssen sich die Inhalte des Unterrichts aufeinander beziehen und mit der Lebenswirklichkeit der Kinder vernetzen.

Vielfältige Medien (z.B. Kett-Material, Psalmenkartei, Friedenskreuz, Dias, Folien und CDs) eröffnen unterschiedliche Zugangsweisen zu den Lerninhalten. Auch durch Rollenspiele, Bastel- und Klebearbeiten, moderne Lieder, sowie Geschichten aus dem (Alten) und Neuen Testament werden die Kinder mit den Grundlagen des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Weiterhin haben auch

gegenwartsbezogene Inhalte und ethische Themen ihren Platz m Religionsunterricht. Dazu zählen bspw.

- Sehnsucht nach Geborgenheit
- Angst, Schuld und Leid
- Angenommen sein und abgelehnt werden
- andere Weltreligionen
- Lebensgeschichten beispielhafter Menschen

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit allen Sinnen, d.h. es werden sowohl innere Bilder als auch äußere Sinneswahrnehmungen, emotionale und handlungsbezogene Dimensionen berücksichtigt.
Im Laufe des Kirchenjahres lernen die Kinder nicht nur Sitten, Gebräuche und Traditionen zu den Festen kennen, sie gestalten religiöse Rituale sowie Schulgottesdienste mit und sind zur Teilnahme an Aktivitäten der Kirchengemeinden eingeladen.
Neu in den Blickpunkt genommen ist die Orientierung an Kompetenzen. Der Kompetenzerwerb und die daraus festgelegten Kompetenzerwartungen stehen jetzt im Zentrum unterrichtlichen Handelns.

Leistungsbewertung im Fach Religion

Im Hinblick auf Leistungsbewertung im Religionsunterricht gilt, dass „jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein von Gott angenommen ist" (Richtlinien und Lehrpläne 2008, S. 181). Daraus folgt, dass jedem Kind ein eigener, individueller Zugang zu dem Fach Religion und seinen Inhalten gewährt sein muss.
Der Religionsunterricht kann demnach nicht alle Leistungen des Kindes bewerten. Es gilt hier zu beachten, dass es „eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite“

(Richtlinien und Lehrpläne 2008, S. 181) gibt. Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Gerade das Fach Religion leistet einen bedeutenden Beitrag zur Identitätsfindung, Persönlichkeitsentwicklung und zur Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln. Uns ist es daher wichtig, die Freude an dem Fach zu wecken bzw. aufrechtzuerhalten. Deshalb ist die Anstrengungsbereitschaft und Mitarbeit im Fach Religion das oberste Kriterium der Leistungsbeurteilung.

6.9 HSU

An unserer Schule bieten wir herkunftssprachlichen Unterricht in den Sprachen Arabisch und Türkisch an. Der HSU-Unterricht findet regelmäßig am Nachmittag statt. Die Kinder werden für ein Jahr angemeldet und bekommen eine Beurteilung auf dem Zeugnis.

7. Medien an unserer Schule

7.1 Vorüberlegungen

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Reuenberg leben in einer mediatisierten Lebenswelt. PC, Internetzugang, Tablet und Smartphone sind für viele Kinder ständig präsent. Ziel ist die Vorbereitung unserer Kinder auf eine digitale Welt, das selbstständige digitale Arbeiten und somit die Teilhabe an der Wissensgesellschaft. Dabei gilt es auch, sozial und ökonomisch benachteiligte Kinder in unserem Stadtteil zu unterstützen. Daher ist es ein fester Bestandteil im Rahmen der Medienbildung der Schule am Reuenberg, die Kinder auf die Chancen, aber auch auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen und Schüler müssen Informations- und

Medienkompetenz erlangen. Hierzu gehören in der Grundschule die Kompetenzbereiche:

- Bedienen / Anwenden,
- Informieren / Recherchieren,
- Kommunizieren / Kooperieren,
- Produzieren / Präsentieren und
- Analysieren / Reflektieren

(Breiter, Andreas et al. Medienintegration in Grundschule. Berlin).

7.1.1 Ziele des schulumfassenden Medienkonzepts

Wenn die Grundschule an die Lebens- und zukünftige Arbeitswelt der Kinder anknüpfen soll, müssen die Chancen der neuen digitalen Medien frühzeitig aufgegriffen und in den Schulalltag implementiert werden. Daher werden wir uns in unserem Medienkonzept im Rahmen der Erreichung der Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ auf alte und auf neue digitale Medien beziehen. Das „Lernen mit und über Medien“ wird selbstverständlich auch weiterhin die bisher verwendeten Medien im Sinne der Medienintegration sinnvoll berücksichtigen.

7.1.2 Medienpädagogische Vorüberlegungen

Bei der Auseinandersetzung mit der Frage „Welche Medien können in welchen Klassen und welchen Fächern zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt werden?“ geraten die Themenfelder „Lernen mit Medien“ und „Leben mit Medien“ (vgl. auch „Medienpass NRW“) ins Blickfeld.

7.1.3 Lernen mit Medien

In einem aktiven Prozess der Aneignung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten spielen sowohl „alte“ als auch „neue“ Medien eine zentrale Rolle.

Sie sind einerseits Werkzeuge, in deren Handhabung die Schülerinnen und Schüler gezielt angeleitet, gefördert und gefordert werden sollten, andererseits sind sie aber auch selbst Unterrichtsgegenstand mit dem Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Reflexion über Medienwirkung und eigene Mediennutzung anzubahnen.

Der „Medienpass NRW“ gliedert beide Themenbereiche in insgesamt sechs Kompetenzbereiche, die die Grundlage einer systematischen Förderung von Medienkompetenz im Fachunterricht aller Jahrgangsstufen bilden sollen.

7.2 Bestandsaufnahme

Ausstattung:

Unsere Schule am Reuenberg verfügt derzeit über zwei Transportkoffer mit jeweils 6 iPad Air für den mobilen Einsatz in der Klasse. Außerdem verfügen wir über einen Beamer, welcher mobil zur Verfügung steht. Die WLAN-Versorgung der Schule wird über die iPad-Koffer gewährleistet. Darüber hinaus nutzen wir insgesamt 3 Notebooks, welche im Wesentlichen für die Förderung von GL-Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Für das Kollegium steht die App Worksheet Crafter zur Verfügung, mit der sowohl Arbeitsblätter zum Ausdrucken als auch digitale Arbeitsblätter individuell für die Schülerinnen und Schüler erstellt werden können.

Auf den iPads befinden sich folgende Apps

- ABC der Tiere
- Book Creator
- Stop Motion
- Quizlet
- PuppetPals2
- Rechentrainer
- Spark Video

- Blitzrechnen 1-4
- Anton
- Lesestart
- Intro to Math
- IntroToCursive
- Draw 3D Junior
- Worksheet Go
- Padlet

Ein Fachraum ist als Büchereiarbeitsplatz eingerichtet. Ein Kollegiumsarbeitsplatz ist im Lehrerzimmer eingerichtet. Im Verwaltungstrakt befinden sich drei Verwaltungscomputer. Ein Drucker für schwarz/weiß DinA4 und DinA3-Ausdrucke und ein Laserdrucker für DinA4-Ausdrucke in bunt. Weiterhin steht ein Drucker im Erklärungsraum.

7.3 Integration der Medien in das Schulleben

Schulbücherei

Das Ausleihen von Büchern aus unserer Schulbücherei ermöglicht über die Klassenbüchereien hinaus weiteren Zugang zu neuem Lesestoff. Zu diesem Zweck erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen schulinternen Leseausweis. Die Ausstattung der Schulbücherei wurde mit Hilfe des Fördervereins finanziert. Die Ausleihe wird von engagierten Eltern organisiert und betreut.

Zusammenarbeit mit der Bücherei St. Michael

Der Besuch der Bücherei St. Michael ist im Jahresplan des zweiten Schuljahres fest verankert. Mit Unterstützung der Bibliothekarin ermöglicht er den Kindern einen erweiterten Medienzugriff. Sie lernen, sich über ein Thema nach eigenem Interesse und auch nach vorgegebenen Aufträgen in verschiedenen Medien zu informieren, Medien gezielt auszuwählen und sich kritisch mit ihnen

auseinanderzusetzen. Nach vorheriger Absprache mit den Eltern erhalten die Schülerinnen und Schüler einen kostenlosen Bibliotheksausweis.

Zu allen Unterrichtsthemen stellt die Bücherei der Gemeinde St. Michael der Schule am Reuenberg auf Wunsch jederzeit Bücherkisten zur Verfügung. Informationen über Neuerungen, Autorenlesungen und andere Aktionen werden an die Eltern und ggf. die Schülerinnen und Schüler der Schule weitergegeben.

Lesepatinnen und Lesepaten

Ehrenamtliche Lesepaten des Mentor Vereins unterstützen an unserer Schule den Leselernprozess förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler. Eine Kollegin koordiniert die Zuordnung von Kindern zu Mentorinnen und Mentoren. Die Lehrkräfte wählen Schülerinnen und Schüler aus und holen das schriftliche Einverständnis der Eltern ein. Häufig fehlen den entsprechenden Kindern lesende Vorbilder in der Familie. Neben dem unterstützenden Üben wird eine positive Grundeinstellung zum Lesen angestrebt.

7.4 Schulhomepage

Auf der Homepage stellt sich unsere Schule vor, Kinder zeigen ihre Projekte oder informieren über Ausflüge. Des Weiteren geben wir aktuelle Termine bekannt und bieten Eltern den Service, sich Elternbriefe und Informationen der Schulleitung herunterzuladen. Auch der Förderverein und die Betreuungen haben einen eigenen Bereich und stellen dort nach Absprache mit der Schule Inhalte ein. Um die Aktualität der Homepage kümmert sich ein Kollege, welcher die Texte und Bilder entsprechend einpflegt.

7.5 Padlets

Für jede Klassenstufe gibt es ein Padlet, auf das die Klassenlehrkräfte Informationen, Arbeitsaufträge oder interessante Links stellen. Jedes Padlet ist mit einem Passwort versehen, so dass lediglich die entsprechenden Elternhäuser Zugriff auf die Padlets haben. Weiterhin verfügt die Schule über ein Padlet, auf dem im Notfall Informationen schnell und diskret weitergegeben werden können.

Ab sofort ist eine Tablet-AG in der OGS installiert. An dieser AG sollen alle Kinder reihum teilnehmen. Mit den vorhandenen Schultabletts lernen die Kinder den Umgang mit den Tabletts und den nötigen Apps. Es werden Vorgänge erläutert wie:

- Wie komme ich auf die Homepage der Schule?
- Wie komme ich auf das Stufenpadlet?
- Wie kann ich einer Videokonferenz beitreten?
- Wie verhalte ich mich in einer Videokonferenz? (Mikrofon ein- und ausschalten, Kamera ein- und ausschalten, keine Aufnahmen, usw.)

7.6 Logineo

Alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule am Reuenberg verfügen über eine Logineo-Mail-Adresse. Diese setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorname.Nachname@102556.nrw.schule

Die Mails werden regelmäßig gelesen und beantwortet.

7.7 Schul.cloud

Seit 2022 arbeiten wir mit dem Messangerdienst schul.cloud. In dieser APP können sich Eltern anmelden. Dort werden Sie in einen Klassenchat und in die Schulgemeinschaftsgruppe eingeladen, um besonders aktuelle Entwicklungen in der Schule zu verfolgen. Sollten Sie Mitglied werden

wollen, so wenden Sie sich bitte an die Klassenlehrerin, den Klassenlehrer oder die Schulleitung.

8. Das Jahr an der Schule am Reuenberg im Überblick

August/September

Der 1. und der 2. Schultag!

Alle Kinder bekommen ihren neuen Stundenplan. Unsere Lernanfänger und Lernanfängerinnen werden in einer Einschulungsfeier von den Lehrerinnen und Lehrerin und von den Kindern der Schule am Reuenberg begrüßt und von ihrer Patenklasse in Empfang genommen.

Die Sitzungen der Klassenpflegschaften und der Schulpflegschaft finden statt.

Die Schulkonferenz tagt zum ersten Mal.

Das Sportfest findet statt.

Oktober

Unsere neuen Schulanfänger werden angemeldet.

Es gibt Herbstferien.

November

Der 3. und 4. Jahrgang nimmt abwechselnd am Projekt: „Mein Körper gehört mir" als präventive Maßnahme gegen sexuellen Missbrauch teil.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2, 3 und 4 können am Informatik-Biber Wettbewerb teilnehmen.

Die Informationsveranstaltung über die weiterführenden Schulen findet mit der „Schulbörse Borbeck“ statt.

Der 1. Elternsprechtag wird durchgeführt.

Am 11. November feiern wir St. Martin und teilen unsere Brezel.

Das gemeinsame Weihnachtsbasteln stimmt auf die Weihnachtszeit ein.

Dezember

Der Nikolaus bringt uns eine Überraschung. Wir genießen eine ruhige Weihnachtszeit. In den geschmückten Klassen werden Geschichten vorgelesen, Adventskalender geöffnet und Plätzchen gegessen.

Es gibt Weihnachtsferien.

Januar

Die zweiten Elterngespräche bezüglich des Wechsels zu den weiterführenden Schulen finden statt.

Die Zeugniskonferenz für die 3. und 4. Schuljahre tagt.

Februar

Die Schüler der 3. und 4. Schuljahre erhalten ihre Halbjahreszeugnisse. Die Schüler der 1. und 2. Jahrgänge erhalten eine Rückmeldung über ihre Lernerfolge.

Die Eltern melden die Kinder der 4. Klassen an den weiterführenden

Schulen an.

Am Freitag vor Rosenmontag feiern wir Karneval in den Klassen und der Turnhalle. Es gibt außerdem „verrückten“ Unterricht.

März

Unterstützt durch die Jugendverkehrsschule macht der 4. Jahrgang seine Radfahrausbildung und die 2. Klasse ihr Mobilitätstraining auf dem Schulhof.

Es findet die zweite Elternsprechwoche statt.

Die Schülerinnen und Schüler können am Mathekänguru Wettbewerb teilnehmen.

April

Wir haben Osterferien.

Die Schulspiele für die neu angemeldeten Schüler finden statt.

Mai

Delfin4 findet in den Kindergärten statt.

Die 3. Schuljahre fahren auf Klassenfahrt.

Juni/Juli

Wir nehmen am Fußballturnier der Borbecker und am Pendelstaffelwettbewerb der Essener Grundschulen teil.

Die Zeugniskonferenz tagt.

Das Spielplatzfest findet statt.

Es gibt Zeugnisse und wir haben Sommerferien.

9. Rund um die Einschulung

Vorbereitung (Begegnungsjahr)

Zu den Kindergärten besteht regelmäßiger Kontakt. So werden alle umliegenden Kindergärten zu allen Aktivitäten des Schuljahres eingeladen, wie z.B.

- Spielplatzfest
- Theateraufführungen
- Projektwochen

Erzieherinnen / Erzieher und Lehrerinnen / Lehrer treffen sich ein- bis zweimal pro Jahr zum Austausch über allgemeine Fragen der Erziehung und Förderung.

Anmeldung

Die Anmeldung findet im lockeren Rahmen statt. Eltern und Kinder finden eine angenehme Atmosphäre mit Spiel-, Informations- und Malmaterialien vor. Um Wartezeiten zu verhindern, werden vorher Termine für die Anmeldung über das Sekretariat vergeben. Die Kinder werden von den Lehrerinnen und Lehrern begrüßt. Anschließend dürfen die Kinder mit einer Lehrerin oder einem Lehrer spielen, während die Eltern Ihr Kind anmelden.
Die Eltern erhalten bei der Anmeldung Infomaterial der Schule, sowie eine aktuelle Terminliste mit Einladungen zu den gemeinsamen Aktivitäten.

Schulspiel

Rund um die Osterferien findet das „Schulspiel“ statt. Dabei werden die Kinder von ein bis zwei Lehrerinnen und Lehrern beobachtet. Im Anschluss daran erhalten die Eltern

- eine kurze Rückmeldung,

- wenn nötig das Angebot eines ausführlichen Gespräches und
- bei Auffälligkeiten das Angebot, an einem Förderkurs teilzunehmen. Dieser findet in den acht Woche vor den Sommerferien statt. Dabei verbringen die Kinder jeweils an einem Tag der Woche eine Stunde lang in der Schule.

Förderkurs

Die Kinder lernen die Schule kennen, besuchen z. B. die Turnhalle, machen Spiele, lernen die Schulregeln kennen und werden hinsichtlich eventuell festgestellter Defizite gefördert.

Elternabend vor den Sommerferien

Im Mai/Juni findet der erste Elternabend statt. Hierbei erfahren die Eltern:

- welche Materialien sie anschaffen müssen
- welche Materialien die Schule besorgt
- mit welchen Büchern gearbeitet wird
- warum vielleicht nicht mit Büchern gearbeitet wird
- wie die Stundentafel /Fächerverteilung aussieht
- wie das Zeitraster der Schule gestaltet ist
- welche finanziellen Belastungen auf die Eltern zukommen
- wie Pausen gestaltet werden
- was auf dem Schulweg zu beachten ist
- welche Fördermöglichkeiten die Schule bietet
- wie die Betreuungsgruppen arbeiten und was sie bieten
- welche Lehrerinnen und Lehrer (wenn dies bereits feststeht) ihre Kinder unterrichten werden
- wie der Förderverein der Schule arbeitet

Einschulungsfeier

Die Einschulung findet möglichst auf dem Schulhof und nur bei schlechtem Wetter in der Turnhalle statt.
Jede Klasse hat eine eigene Einschulungszeit. So beginnt die Klasse 1a um 9.00 Uhr, die Klasse 1b um 10.30 Uhr.

Die Paten (Klasse 3) gestalten die Einschulungsfeier mit und begrüßen die Erstklässlerinnen und Erstklässler. Bereits vor den Ferien haben sie sich brieflich bei ihnen vorgestellt. Sie bringen diese Briefe – die auch alle sonstigen Informationen von Schule und Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern enthalten – persönlich bei den Kindern vorbei und knüpfen so einen ersten Kontakt.

Während die Kinder ihre erste Schulstunde erleben, haben die Eltern die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen erste Kontakte zu knüpfen.
Das Café wird von den jeweiligen 2. Klassen organisiert. Die Einnahmen kommen den neuen 1. Klassen zugute.

10. Aktionen und außerschulische Lernorte

Schulleben gestaltet sich nicht nur durch das Lernen im Unterricht, sondern wird lebendig durch Aktionen und Projekte (wenigstens 2 pro Schuljahr), in denen sich Kinder, Lehrkräfte und Eltern auf anderer Ebene intensiv mit einer Sache beschäftigen.

Hierbei sprechen wir verschiedene Bereiche der Lebenswelt der Kinder an:
Im motorischen Bereich:

- Fußballturnier der Schulen im Stadtteil
- Bundesjugendspiele

- Erwerb verschiedener Schwimmabzeichen
- Radfahrtraining
- Fahrradprüfung

Im naturkundlichen Bereich:

- Schule Natur
- Besuche am Steenkampshof
- Informatik-Biber
- Mathe-Känguru

Im musisch / künstlerischen Bereich:

- Theater und Philharmonie Essen
- Museum Folkwang
- Ruhrlandmuseum

Im religiösen Bereich:

- Gemeinsame Gottesdienste
- Kontaktstunde

11. Reuenberger Hausaufgabenkonzept

Für die Hausaufgaben in der Schule am Reuenberg gelten folgende Richtlinien:

- Alle Schülerinnen und Schüler sollen montags, dienstags, mittwochs und donnerstags Hausaufgaben aufbekommen.
- Die Hausaufgaben sollen im 1. und 2. Schuljahr einen Umfang von ca. 30 Minuten haben. Im 3. und 4. Schuljahr einen Umfang von ca. 45 Minuten.
- Individuell können die Hausaufgaben täglich oder als Hausaufgabenplan gegeben werden.

- Die Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert. Sollte eine Schülerin oder ein Schüler seine Hausaufgaben nicht pünktlich fertig haben, bekommt die Schülerin oder der Schüler eine Mitteilung an die Eltern. Die Hausaufgaben müssen nachgemacht werden und der Lehrerin oder dem Lehrer unaufgefordert vorgezeigt werden.
- Sollte eine Schülerin oder ein Schüler seine Hausaufgaben 3x hintereinander nicht erledigt haben, so bekommt die Schülerin oder der Schüler eine letzte Gelegenheit, die Hausaufgaben in einer gesonderten Hausaufgabenstunde nachzumachen.

12. Betreuung

12.1 OGS

Unser Team besteht aus vier Fachkräften und wird von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Bei uns im Offenen Ganztag sind in der Regel 100 bis 112 Kinder zu Hause. Je nach Anmeldung variieren die Zahlen jedes Schuljahr.

Wir sind eine viergruppige Einrichtung, die jedes zweite Jahr im Wechsel mit anderen Standorten Anerkennungsjahrespraktikantinnen und -praktikanten aufnehmen.

Jede Gruppe besteht aus min. 25 bis max. 30 Kindern. Die Räumlichkeiten sind für die Kinder frei zugänglich. Durch die Öffnung entstehen neue Kontakte und Freundschaften.

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Hierbei ist das Mitbestimmungsrecht elementar und die Kinder werden ermutigt ihre Meinung zu äußern. Daher werden beispielsweise die Gruppennamen gemeinsam mit den Kindern festgelegt und können je nach Wunsch abgestimmt werden. Das

Mitbestimmungsrecht bettet sich in vielen Bereichen unseres Zusammenlebens ein.

Eine wertschätzende, respektvolle und freundliche Haltung den Kindern gegenüber sehen wir als unverzichtbar an und schaffen eine geborgene Umgebung, so dass die Kinder sich positiv entfalten können. Auch die Aufrechterhaltung unserer Rituale, wie z.B. Empfang der Kinder nach Schulschluss, das gemeinsames Mittagessen, die Gruppenrunden, das gemeinsames Aufräumen sowie Geburtstage und bestimmte Feste, geben den Kindern Sicherheit und festigen das Gefühl der Geborgenheit.

Selbstverständlich reflektieren wir unser pädagogisches Handeln in wöchentlichen Teamsitzungen und prüfen die Qualität unsere Arbeit kritisch. Regelmäßige Fortbildungen erweitern unsere Fachkompetenz und geben uns ein Handwerkszeug für die Praxis.

12.1.1 Pädagogische Ziele

Die OGS vereint die schulische Bildung, Erziehung und Betreuung der Schulkinder. Allgemein gesehen, sollen die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern durch Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen wie Musik, Sport, Spiel, Werken, Malen, Kochen, Tanzen etc. gefördert werden. Wir gehen individuell auf die Interessen der Kinder ein und stimmen unsere Projekte auf ihre Bedürfnisse ab. Wir bieten täglich situations- und interessensbezogenes Freispiel und angeleitete Angebote an.

Die OGS sieht sich als verlässlichen und stabilen Partner in der Betreuung von Kindern, der folgende Aspekte berücksichtigt

- Wir fördern die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Wir schaffen Bewusstsein für ein soziales und tolerantes Miteinander

- Wir regen zur Selbstständigkeit an, indem die Kinder Verantwortung für ihr Handeln übernehmen
- Wir setzen einen spielerischen Ausgleich zur Schule und bieten einen Rahmen zur Freizeitgestaltung, damit die Kinder eine bessere Balance zwischen Unterricht und Freizeit finden
- Wir transportieren über den Lernplan hinausgehende Lerninhalte durch AGs in den verschiedenen Bereichen
- Wir unterstützen die Kinder bei der Vertiefung des Lernstoffes in der Hausaufgabenbetreuung
- Wir begleiten die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und helfen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

12.1.2 Regeln im OGS

Da wir im Ganztag in einer großen Gemeinschaft leben ist ein transparentes Regelwerk unerlässlich, um ein harmonisches und gegenseitiges Miteinander zu bewerkstelligen. Die Reuenberger Grundrechte hängen in jedem Gruppenraum und sollen den Kindern Klarheit und Orientierung für einen verlässlichen Rahmen im Alltag bieten. Ebenso gibt es je nach Situation flexible Absprachen zwischen den Kindern und den Erzieherinnen und Erziehern. Unser Anliegen ist es Regeln und Absprachen einzuhalten, denn das ist die Basis gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung.

12.1.3 Tagesablauf in der OGS

Ab 7.00 Uhr werden die Kinder in der Frühbetreuung der OGS empfangen. Der Frühdienst endet um 8.00 Uhr, danach gehen die Kinder in den Unterricht.

Nach Schulschluss meldet sich jedes Kind in der jeweiligen Gruppe und wird von der Bezugserzieherin / dem Bezugserzieher begrüßt. Je nach zeitlicher Abfolge beginnt entweder das Freispiel, das Mittagsessen oder die

Hausaufgabenbetreuung. Bei diesem Prozess werden die Kinder beteiligt und können selbst entscheiden, wie sie ihren Tag strukturieren möchten. Die Stoßzeit ist von 12.00 Uhr bis 14.15 Uhr.

Zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr werden Arbeitsgemeinschaften, Freispiel sowie Freizeit- und projektbezogene Angebote durchgeführt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Wünschen und Neigungen entsprechend eine AG auszuwählen.

Für berufstätige Eltern bieten wir einen Spätdienst von 16.00 Uhr - 17.00 Uhr an.

Der Freitag ist der Gruppentag und dient dazu das Gruppenzugehörigkeitsgefühl zu fördern. Da die Kinder an diesem Tag keine Hausaufgaben erledigen müssen, haben wir einen größeren zeitlichen Umfang, den Tag zusammen intensiv zu gestalten. Zum Abschluss der Woche und des Tages wird hier die Gruppenrunde in der Zeit von 14.15 Uhr - 14.45 Uhr genutzt. Dort besprechen wir wichtige Termine wie Feiern, Geburtstage, Feste und gehen auf die Anregungen der Kinder ein. Aktuelle Themen und Erlebnisse werden gemeinschaftlich behandelt. Es werden auch Gruppenspiele gespielt und Lieder gesungen.

12.1.4 Mittagsessen

Beim gemeinsamen Mittagessen tauschen sich die Kinder über den Schulalltag aus. Dabei wird darauf geachtet, dass sie in einer ruhigen und familiären Atmosphäre ihr Essen genießen können. Wir achten auf eine positive Esskultur und fördern die Selbständigkeit beim Speisen, ebenso sind uns die Tischmanieren sowie der ökologische Umgang mit den Lebensmitteln wichtig.

Beliefert werden wir von dem Cateringservice „Schmackofatz“. Abwechslungsreiches Essen ist nicht nur für die Begeisterungsfähigkeit der Kinder von Bedeutung, sondern auch für eine gesunde Ernährung. Deswegen stehen wir auch im ständigen Austausch mit dem Caterer und lassen die Kinder

auch selbst das Essen bewerten. Diese Bewertung geht als Rückmeldung an den Zulieferer und fließt in Absprache mit uns für die wöchentliche Planung des Essens mit ein. Es wird eine Vielfalt an Gemüse- und Obstsorten angeboten, um die Kinder nachhaltig für gesunde Lebensmittel zu sensibilisieren. Grundsätzlich gibt es kein Schweinefleisch. Generell enthält dieses Fleisch mehr Fett als Fisch, Geflügel oder Rind, daher sehen wir für unsere Haltung der ganzheitlichen Ernährung keine Notwendigkeit, Schweinefleisch anzubieten.

12.1.5 Hausaufgaben in der OGS

Die Kinder bekommen täglich die Möglichkeit eine Hausaufgabenbetreuung zu besuchen. Die Hausaufgaben werden von einer Lehrkraft und / oder einer Erzieherin oder einen Erzieher betreut. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit ihr Lernverhalten zu vertiefen und Unklarheiten zu besprechen. Bei Auffälligkeiten während der Hausaufgabenbetreuung erfolgt eine Mitteilung an die Eltern und die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer. Die detaillierte Vorgehensweise ist im „Reuenberger Hausaufgabenkonzept“ nach zu lesen.

12.1.6 Ferienbetreuung

Wir sind Ferienstandort, das heißt, dass wir regelmäßig eine Ferienbetreuung anbieten. Dabei wechseln wir und mit der Grundschule Bedingrade, der Grundschule Schönebeck und der Schlossschule ab. Somit sind die gesamten Ferien eines Schuljahres abgedeckt. Es kommen dann Ganztagskinder aus den umliegenden Schulen im Stadtbezirk IV zu uns. In den Ferien machen wir viele verschiedene Aktionen wie z.B. Mottowochen und / oder Ausflüge mit den Kindern. Wir sorgen in dieser Zeit für eine Freizeitgestaltung mit viel Aktivität und Beschäftigung. Für die Organisation werden Anmeldeformulare im Vorfeld zur Verfügung gestellt.

12.1.7 Zusammenarbeit von OGS und Elternhaus

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem OGS ist uns enorm wichtig, da Eltern ihre Kinder am besten kennen. Deswegen gibt es auch regelmäßige Sprechzeiten, die nach Vereinbarung in der Spätbetreuungszeit angeboten werden. So können sich Eltern über die aktuelle Entwicklung informieren und ihre Vorschläge an uns weitergeben. Elterninformationen werden in der Elternmappe als Brief gelegt oder im Mittteilungsheft vermerkt.

12.2 Organisatorisches

12.2.1 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Schule. Dabei werden die familiäre und berufliche Situation, sowie die Kapazität der Aufnahme im Offenen Ganztag geprüft. Sollten alle Ganztagsplätze belegt sein, gibt es eine Warteliste. Die Anmeldung bindet beide Partner vertraglich für die Dauer eines Schuljahres. Die regelmäßige und tägliche Teilnahme an den Angeboten der OGS ist verpflichtend.

12.2.2 Öffnungszeiten

Mo - Do: 8.00 - 16.00 Uhr

Fr: 8.00 - 15.00 Uhr

Der Anspruch auf Früh- und Spätbetreuung besteht nur nach Absprache für berufstätige Eltern.

Frühbetreuung: Mo - Fr: 7.00 bis 8.00 Uhr

Spätbetreuung: Mo - Do: 16.00 bis 17.00 Uhr

12.2.3 Telefonische Erreichbarkeit

Unsere Rufnummer lautet 0201/8398760. Wir sind erreichbar in der Zeit von 8.00 Uhr - 12.00 Uhr und wieder ab 15.00 Uhr. Der Fokus zu den Stoßzeiten ist den Kindern gewidmet, sodass wir unsere volle Aufmerksamkeit auf sie richten.

Zu berücksichtigen ist, dass wir die Informationsvergabe an uns per Zettel bevorzugen, da durch unterschiedliche Arbeitsprozesse die Erreichbarkeit beeinträchtigt.

12.2.4 Abholung im OGS

Die Abholung im OGS ist auf zwei Abholzeiten beschränkt, diese sind um 15.00 Uhr und um 16.00 Uhr. Eltern sollen am Tor zu den genannten Zeiten warten. Die Erzieherinnen und Erzieher bringen die Kinder dort hin. Für die Planung benötigen wir einen Überblick der Abholreglung für jedes Kind, damit wir dies in unserer Tagesstruktur mit einbeziehen können. Dies wird per Abfrage festgelegt, sollte sich dazu etwas ändern, wird auch hier die Information per Zettel erbeten. Auch bei außerordentlichen Terminen wie z.B. Nachhilfe oder Sportvereinen die in der Regel früher als 15.00 Uhr erfolgen, sollen mitgeteilt werden.

12.3. Beiträge

Informationen über die Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen der „Offenen Ganztagsschule im Primärbereich“ findet man in der Satzung der Stadt Essen.

12.3.1 Mittagessen

Es entstehen monatliche Kosten für das Mittagessen. Die Bezahlung für das Mittagessen erfolgt für Selbstzahler durch monatliche Überweisung auf unser Schulkonto per Dauerauftrag.

12.3.2 Ferienbetreuung

Die Kosten für die Ferienbetreuung setzen sich aus Essensgeld und Ausflugsgeld zusammen und werden von allen Eltern zusätzlich erhoben. Für die einzelnen Ferien sprich Ostern/Sommer/Herbst/Weihnachten sind die anstehenden Kosten auf den Anmeldeformularen vermerkt.

12.4 8-1 Betreuung

Das Angebot der 8-1 Betreuung richtet sich an alle Eltern die eine Betreuung Ihres Kindes von 08:00 bis 13:30 Uhr wünschen.

Die 8-1 Betreuung befindet sich in den Räumlichkeiten des Offenen Ganztages statt. Die ersten Kinder kommen um 12:00 Uhr in die Betreuung. Von da an können sie aus unterschiedlichen Angeboten wählen oder haben die Gelegenheit zur Ruhe und Entspannung.

Das sind die Angebote in der 8-1 Betreuung:

- Snacks (Obst wie Äpfel, Birnen usw.) gemeinsam vorbereiten und verspeisen
- Spiele
- Freispiel
- Kreative Angebote
- Gruppenrunde = Ideen / Interessen der Kinder ermöglichen
- Sportliche Aktivitäten

Zusätzlich werden mit den genannten Gruppen folgende Projekte geplant und durchgeführt:

- Osterbasar
- Spielplatzfest
- Halloweenparty
- Weihnachtsfeier
- Und vieles mehr ☺

Die Kinder lernen soziale Kompetenz und Lebenspraxis sowie einen achtsamen Umgang miteinander.

Trotz der Nähe zum Offenen Ganztages gibt es allerdings auch Aktivitäten die in der 8-1 Betreuung nicht durchgeführt werden.

Darunter fallen folgende Punkte:

- Es gibt kein Mittagessen
- Es werden keine Hausaufgaben gemacht

Die Ferienbetreuung können die Kinder ebenfalls nutzen, hierfür werden extra Kosten berechnet.

13. Zusammenarbeit

13.1 mit Eltern

Die Schule am Reuenberg legt Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, damit Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder **gemeinsam** die Verantwortung für ihre Schule übernehmen. Eine Erziehung, die Kinder zu selbständigen, mündigen und mitfühlenden Erwachsenen werden lässt, gelingt am besten, wenn alle Beteiligten gleichsinnig Handeln und gemeinsame Ziele und Grundsätze verfolgen. Darüber sollten alle Beteiligten oft und offen miteinander reden, nicht nur an den beiden Elternsprechtagen im Jahr.

Bei den Klassenpflegschaftssitzungen informieren wir über die Lerninhalte, planen Feiern und Ausflüge und besprechen gemeinsame Ziele, daher ist uns die Teilnahme daran sehr wichtig.

In der Schulpflegschaft werden Themen besprochen, die alle Eltern der Schule angehen. Die Schulpflegschaft setzt sich zusammen aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Klasseneltern. Hier planen wir Schulfeste,

Schulprojekte und Schulausflüge, ebenso wie die Gestaltung des Schulgebäudes und des Außengeländes.

Gemeinsames *Schulerleben* bei Projekten, Ausflügen, Bastelangeboten und Unterrichtshospitationen, bei Feiern und Festen, macht unsere Schule zu einem Haus des Lernens, in dem sich alle Beteiligten wertgeschätzt und aufgehoben fühlen können und ihre speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen können.

So betreuen Eltern unsere Schulbücherei, bereichern Projektwochen durch eigene Angebote oder helfen als Lesemütter allen Kindern auf dem Weg zum Leseprofi.

13.2 mit außerschulischen Organisationen

Wir arbeiten mit vielen Partnern zusammen, um jedes Kind optimal auf seinem Weg zu begleiten. So tauschen wir uns in Arbeitskreisen mit den umliegenden Kindergärten, Kindertagesstätten und Familienzentren aus.
Auch mit den benachbarten weiterführenden Schulen pflegen wir einen engen Kontakt, besuchen die Erprobungsstufenkonferenzen, laden Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen zu Hospitationen bei uns ein und fördern den Austausch von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Projekten.

Die Polizei, die Jugendverkehrsschule, die Erziehungsberatungsstellen in Borbeck, die Stadtteil-Bücherei, sind unsere Ansprechpartner für diverse Projekte und Vorhaben.

Im Haus werden wir von **Plan B** unterstützt. Plan B erstellt ein individuell auf die entsprechende Problemlage zugeschnittenes Konzept, das sich an der Einrichtung und den jeweiligen Voraussetzungen und Bedürfnissen orientiert. Hauptzielgruppe sind Kinder und Heranwachsende im Alter zwischen sechs und 21 Jahren. Plan B arbeitet bei den Trainings mit offenen, aber auch mit

geschlossenen Gruppen, zum Beispiel mit Schulklassen. Der Fachbereich Bildung und Prävention bietet ein breites Spektrum an Trainingsangeboten zur Stärkung der sozialen Kompetenzen.

Mit **Klasse2000** und seiner Symbolfigur KLARO erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder mit Klasse2000 das 1x1 des gesunden Lebens – aktiv, anschaulich und mit viel Spaß. Lehrkräfte und speziell geschulte Gesundheitsförderer gestalten rund 15 Klasse2000-Stunden pro Schuljahr zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen. So entwickeln Kinder Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben.

Ziel der Klasse 2000

- Kindern ist es wichtig, gesund zu sein und sie sind überzeugt, selbst etwas dafür tun zu können.
- Kinder kennen ihren Körper und wissen, was sie tun können, damit er gesund bleibt und sie sich wohl fühlen.
- Kinder besitzen wichtige Lebenskompetenzen: z.B. mit Gefühlen und Stress umgehen, mit anderen kooperieren, Konflikte lösen und kritisch denken.

Themen der Klasse 2000

- Gesund essen & trinken
- Bewegen & entspannen
- Sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen
- Kritisch denken & Nein sagen

Warum stürzt ein hoher Turm nicht um? Wie baut man eine Brücke, damit sie nicht einbricht? Kinder sind von technischen Zusammenhängen fasziniert und versuchen schon früh, diese zu begreifen. Bei „**KiTec – Kinder entdecken Technik**“ werden diese Fragen altersgerecht beantwortet. Eine spannende Reise beginnt! Ob beim Radfahren, im Unternehmen oder zu Hause: Technik umgibt uns und prägt unseren Alltag. KiTec hilft Kindern in Kita, Grundschule und den ersten Jahren der weiterführenden Schulen dabei, ihren Wissensdurst im Bereich Technik zu stillen, technische Zusammenhänge zu verstehen und mit altersgerechten Werkzeug- und Materialkisten selbst kreativ zu werden.

So können Projekte in den Bereichen Bau-, Fahrzeug- und Elektrotechnik umgesetzt werden. Die Kinder kreieren eigene Bauwerk – damit erweitern sie ihr Wissen und ihren Ideenreichtum.

Zu der katholischen und zur evangelischen Kirche des Stadtteiles pflegen wir einen regen Kontakt, planen gemeinsam Gottesdienste, laden zu Kontaktstunden für die dritten Schuljahre ein und tauschen uns über Vorhaben und Feste aus.

14. Förderverein

Der Förderverein der Schule am Reuenberg wurde 1999 gegründet. Mit einem Mitgliedsbeitrag von durchschnittlich 12,-€ pro Jahr können Eltern, Großeltern und andere Verwandte oder Freunde der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte Mitglied werden. Durch die Arbeit engagierter Eltern im Förderverein wird für eine bessere Ausstattung unserer Schule gesorgt.

Konkret betrifft dies folgende Bereiche:

- finanzielle Unterstützung bei Klassenfahrten

- Anschaffung von Musikinstrumenten
- Anschaffung von Zusatzgeräten für die Turnhalle
- Erweiterung und Ergänzung der vorhandenen Lehrmaterialien
- Unterstützung bei der Umgestaltung des Schulhofes
- Erneuerung des Pausenspielzeuges
- Erweiterung und Ergänzung der Bücherei

Alle Mitglieder tragen dazu bei, ein ansprechendes und vielfältiges Lernumfeld für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu schaffen.

Der Förderverein ist unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen:
foerderverein-reuenbergschule@gmx.de

15. Ausbildung an der Schule am Reuenberg

An der Schule am Reuenberg finden verschiedene Ausbildungen statt.

- Die Schule ist offen für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen, die sich hier für ein **Schülerpraktikum** bewerben.
- Ein **Orientierungspraktikum** ist an unserer Schule möglich.
- Das **Eignungspraktikum** kann sowohl im 20-Tage Block oder über einen längeren Zeitraum absolviert werden und wird von einer erfahrenen Kollegin oder einem erfahrenen Kollegen unterstützend begleitet.
- Im **Referendariat** können die angehenden Lehrerinnen und Lehrer unsere Schülerinnen und Schüler von ihrem ersten Schultag an begleiten und werden von den Mentorinnen und Mentoren und einem Ausbildungskoordinatoren unterstützt.
- Das **Praktikum** und das **praktische Jahr** für die Ausbildung zur **Sozialpädagogin** / zum **Sozialpädagogen** kann ebenfalls bei uns absolviert werden.